Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Krankenkasse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mancher Geschichtsschreiber bezeichnen, welche die Fehler der wenigen im Privatleben tadelhaften Päpste betonen und die Tugenden der vielen guten, ja heiligmäßigen Päpste totschweigen. Der Protestant Gres
gorovius faßt am Schlusse seiner "Geschichte Roms im Mittelalter"
(VIII, 653) sein Endurteil über die Päpste in folgende Worte: "Die Geschichte hat nicht Heroentitel genug, um damit die weltumfassende
Wirksamkeit, die großen, schöpferischen Taten und den unvergänglichen Ruhm der Päpste auch nur annähernd zu bezeichnen. Ihre lange Reihe wird am Himmel der Kulturgeschichte ein System bilden, dessen Glanzalle anderen Reihen von Fürsten und Regenten überstrahlen muß."

(Fortsetzung folgt.)

* Krankenkasse.*) VI. Kommissionssigung.

Mittwoch, den 18. Januar 1911. Es find alle Mitglieder der Berbandskommiffion anwesend.

1. Das Prafidium verdankt die Aufmerksamkeit, welche die Redaktion der "Bad. Bl." in Nr. 1, unserer Institution widmete.

2. Rednungsablage bro 31. Dezember 1910. Die umfaffende, übersichtlich und taufmannisch geführte Rechnung unseres grn. Raffiers wird forgfältig gepruft und in allen Teilen als mufterhaft befunden. Sie schließt fehr erfreulich ab. Greifen wir einige Bahlen beraus! Bei den Ginnahmen begegnen wir u. a. folgen Boften: Monatebeitrage 1029.80 Fr.; Fondeinnahmen 4700 Fr.; Bermachtniffe und Beichente 112 Fr.; Binfen 121 Fr.; an Ausgaben figurieren beispieleweise 224 Fr. Rrantengelter; Bucher und Formulare 34 Fr., Spartaffa-Unlage 991 Fr.; der Bermogensausweis erzeigt ein reines Bermogen von 6439 Fr.; Bermogenevermehrung, den zugewiesenen Fond abgerechnet, 983 Fr. — Nun noch etwas Statistit! Rrantentaffe gehören an: St. Galler 45 %, Luzerner 14 %, Schwyzer 15 %, Appenzeller, Buger, Urner, Solothurner und Freiburger je 4 % der Rest find Schaffhauser, Urner und Glarner. Rrant meldeten fich 4 St. Galler (27 Krankheitstage), 1 Schwyzer (25) und 1 Zuger (4). Bon diefen bezahlte ein Mitglied g. B. 33 Fr. Jahresbeitrag und bejog 100 Fr. Krankengeld; ein anderes 20 Fr. und erhielt aus der Raffe 40 Fr. u. f. w. - 82 % aller Mitglieder find Primarlehrer; 11 % Reallehrer; 5 % Schulmanner und 2 % Beiftlide. — Jährlich voraus bezahlen die Salfte; andere vierteljahrlich und halbjährlich; einige monatlich.

Alter der Mitglieder am 31. Dezember 1910:

| 20 - 30 | | | | |
|---------|---|---|------------|-------|
| 30-40 | " | ~ | ` " : | 38°/0 |
| 40 - 50 | " | • | ": | 15 % |
| 50 - 60 | * | * | " : | 2 °/0 |

^{*)} Sehr unliebfam verschoben. Die Red.

Der Chekverkehr erzeigt 147 Posten (126 Einnahmen und 21 Ausgaben). Im abgelaufenen Rechnungsjahr 1910 find 19 neue) Mitzglieder eingetreten.

Die genehmigte Rechnung famt Belegen und Protofoll geht nun zur Prufung an die Revisionskommission, welche ersucht wird, einen Bericht über die Umtsverwaltung und die Rechnung auszusertigen.

Dem Grn. Berbandstaffier wird für feine Muhen eine wohlber-

diente Gratifitation gesprochen.

3. Es kommt vor, daß Rollegen aus Gegenden in die Krankenkaffe treten wollen, wo keine Sektionen des kath. Lehrer- und Schulmannervereins bestehen. Unsere Statuten verlangen aber die Mitgliedschaft. Das Zentralkomitee besagten Vereins wird erneut und dringend
ersucht, bie Einzelmitgliedschaft zu ordnen.

4. Krantheitsmelbungen find nach § 9 ber Berbandsstatuten an den Settionskaffier zu richten (nicht an den Prafidenten, wie es

wiederholt vorfam).

5. Wenn ein Mitglied frank wird, hat es sich sofort anzumelden und nicht 5 Tage oder noch langer zuzuwarten. Ein Krankheitsmeldesformular liegt jedem Mitgliedbüchlein bei; weitere können bei Bedarf beim Berbandskaffier bezogen werden.

6. Einigen Wenigen fei § 11 unferes Berbandestatute in Erinnerung gerufen, wonach die Ginzahlungen einen Monat voraus zu ge-

schehen haben.

7 Mit Reujahr 1911 finden fich die Abressen der leiten den Organe (Verbandspräsident und Kassier) am Kopfe jeder Rr. unseres

Vereinsorgans.

8. Endlich stimmen wir dem Schlusworte des umsichtigen Bersbandspräsidenten an heutiger Sitzung bei: "Der prächtige Abschluß unserer zweiten Jahresrechnung läßt mit Freuden in die Bustunft bliden. Es zeigt sich, daß die Krankenkasse auf guten versicherungstechnischen Grundlagen ruht. Die Monatsgelder werden in kranken Tagen hundertfältige Frucht tragen (4 Fr. Krankengeld); die Rasse kann jedem denkenden Kollegen von Herzen empsohlen werden!

* Aus Luzern.

Die "Bab. Blätter" brachten in Nr. 3 den Abdruck eines Artikels aus dem "Berner Tagblatt", der sich mit der gegenwärtigen Bewegung unter der luzernerischen Lehrerschaft besaßt. Uehnliche Artikel erscheinen seit einiger Zeit bald in kantonalen, bald in außerkantonalen konservativen Blättern. Sie richten ihre Spise offensichtlich gegen die Besgehren der Lehrer und stammen, allem Anscheine nach, von höheren interessierten Stellen. (? ? Wir lasen auch was Analoges in sehr radiatalem Blatte. Die Red.) Gewöhnlich wird da ausgeführt, wie gut es die Luzerner Lehrer schon hätten, wieviel Schönes ihnen das neue Erziehungssgeses noch bringe und wie ungerechtsertigt daher ihre Forderungen seien.